**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 29

Artikel: Internationaler Radiologen-Kongress in Zürich und St. Moritz

Autor: Schinz, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-754741

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## INTERNATIONALER RADIOLOGEN-KONGRESS IN ZURICH UND ST. MORITZ



Inter dem Vorsitz des Zürcher Gelehrten Hans R. Schinz. Professor für medizinische Paris an der Universität Zürich, tagt vom 24.-31. Juli in Zürich und St. Moritz der IV. Internationale Radiologen-Kongreß. Dieser Kongreß findet alle drei Jahre statt, den letzten beherbergte Paris 1931. Mehr als tausend Wissenschafter, die sich alle vorwiegend mit den Röntgenstrahlen und dem Radium beschäftigen, kommen da zusammen, um die neuesten Fortschritte ihrer Wissenschaft zu besprechen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Wenn auch bei den Vorträgen der Kongresse die verschiedenartigsten Anwendungen der Röntgen- und Radiumstrahlen behandelt werden, so steht doch jedesmal

ein besonderes engeres Gebiet im Brennpunkt der Aufmerksamkeit. Die Röntgen- und Radiumstrahlen stellen mit der Chirurgie die einzigen Mittel der Aerzte im Kampf gegen die Krebskrankheiten dar, und eben dieser Kampf gegen den Krebs wird das Hauptthema des Zürcher Radiologenkongresses darstellen. Die «Zürcher Jllustrierte» widmet den Hauptteil der vorliegenden Nummer den Herren Strahlenforschern und ihrer Arbeit im Dienste der Wissenschaft und Heilung.



Die Rönigenstrahlen sind einerseits ein Heilmittel, anderseits ein unschitebares Hilfmittel zur Auffindung und Erkennung sehr verschiedener Krankheiten. Hier sehen wir einen Patienten im Durchleudtungsupparat. Auf der Rüdseit des beweglichen Gesells befinder sich die Röntgerschreiten bei der Stelle der Rüdseit des beweglichen Gesells befinder sich die Röntgerschreiten der nicht gestellt gestellt



Eine Glas-Röntgenröhre

Die Röntgenröhre in luftleer und luftlicht abgeschlossen. Zu beiden Seiten ist ein elektrischer Leiter eingeschnoten. Zwischen die beiden Leiter wird eine Spannung von 50000 bis 100000 Volt gelegt. Die dünne Drahspirale (unten) wird von einem elektrischen Strom zum Glüben gebracht, man nennt sie des Glüb-Kathoch. Die glübende Metallspirale söße unbeschreiblich kleine Partikel ab, die dann unter dem Einsfuß der hohen Spannung nach dem andern Leiter inhübergsechlauselwer werden. Dern yrallen sie auf. Der empfangende Leiter besteht aus einem achwer schmelzbaren Metall: Wolfram. Die Partikel prallen auf die Engeleungen, die sich auf einer Flüche von einigen Quadramillimetern auswirken. Der Wolfram-Metall-besondere Art Srahlen, die viel kurzwelligte als gewöhnlichte Licht un die für Auge unsüchabr sind eben die Röntgenstrahlen. Sie haben aber die Kraft, fast alle Körper oder Materien in größeren oder kleineren Maß durchdringen zu können, welche dem gewöhnliche Licht ein unberwindliches Flüchern sind, also Metalle, Holz, Stein, Fleisch- alle undurchschigen Körper. Dies sind die Röntgenstrahlen, benaannt nach Armans Bande, dem Physiker Röntgen.

Bild rechts: Wilhelm Conrad Röntgen



24.-31. JULI 1934

des II. Internationalen Radiologenkongresses in Stockholm 1928. Prof. Stockholm 1928. Prof. Forssell ist ein verdienter Vorkämpfer der Radiolo-gie. Seine Forschungen er-strecken sich auf das Gebiet der Radium- und Röntgen-heilkunde und auf das Ge-





## LEITSATZE DER KREBSBEKAMPFUNG VON PROF. DR. HANS SCHINZ

In der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich stirbt alle 24 Stunden ein Mensch an Krebs.

Der Krebs hat entgegen einer weit verbreiteten falschen Meinung gegenüber früheren Jahren und Jahrzehnten nicht zugenommen. Zugenommen hat nur die Zahl der alten Leute in der Bevölkerung, die dem Krebs wie anderen Alterskrankheiten ausgesetzt sind.

Die Krebskrankheit kommt gleichmäßig in allen Berufen und in

allen sozialen Schichten vor. Sie ist gleich häufig bei Armen wie bei Reichen, bei Kopfarbeitern wie bei Handarbeitern. In dieser Hinsicht hat der Krebs im Gegensatz zur Tuberkulose kein Privileg.

Die geringe Zahl der durch Berufsschädlichkeiten offenbar begünstigten Krebsfälle des Menschen (Schornsteinfegerkrebs, Brikettarbeiterkrebs, Strahlenkrebs) spielt im Gesamtbild der Krebsverbreitung keine Rolle.

# IM ZEICHEN DER KREBSBEKÄMPFUNG



Moderne Röntgenröhre für Behandlungszwecke



Die ungeschützte Glas-Röntgenröhre von früher

ohne Strahlenschutz, ohne Hochspannungsschutz und ohne eingebaute Kühlungsvorrichtung – nicht ungefährlich für Arzt und Patienten.



Vor der Behandlung aufgenommen am 16. Dezember 1930.

## Durch Strahlen geheilter Hautkrebs

Abgesehen von der Fibigkeit, feste Körper durchdringen zu können, zeichnen sich die Rörtgen- und ebenso die Raditumstrahlen dadurch aus, daß sie zersteren doer lähmen auf die Gewehe des menschlichen oder tierstehen Körpers wirken. Gewisse krankhafte Gewebe sind dabei besonders empfindlich. Zu diesen gehört das Krebsgewebe. Zwei Bilders 86/irispe Patientin, bei der sich im Verlaufe mehrerer Monate ein Geschwür mit aufgeworfenen Rändern an

Der Krebs ist keine Zivilisationskrankheit. Der Krebs ist keine unheilbare Krankheit. Vorbedingung zur Heilung ist die Behandlung im Anfangsstadium. Ohne ärztliche Hilfe führt der Krebs immer zum Tod. Die einzigen Mittel zur Krebsbehandlung sind: die Operation und die Strahlenbehandlung. Zu dieser verwenden wir Röntgen- und Radiumstrahlen. Operation oder Strahlenbehandlung können auch in fortgeschrittenen Krebsfällen wenn

der sehten Schlife gebildet hatte. Bei der leichtesten Berührung blutere des Geschwär, Die mikrotkopische Unterundung einen herungsenbnittenen Ge-webestückes ergab den Befund: Krebs. Das Geschwär wurde mit Radium-strahlen behandelt. Die Bestrahlungen erstrechten sich über eine Woche und verursachten der Patientin keine Unannehmlichkeiten. Nach einem Monat war "der Krebs verschwunden. Es blieb nur eine weile Narbe.

nicht Heilung, so doch Linderung des Leidens verschaffen. Es zeichnet sich jetzt schon deutlich ein geringer Rückgang der Krebssterblichkeit ab, wohl als Erfolg der aktiven Krebsbehandlung.

Ein voller Erfolg wird der Krebsbekämpfung erst beschieden sein, wenn die Ursachen des Krebses entdeckt sind und spezifische Mittel durch die Forschung bereitgestellt werden können.



Während der Betrablung: Blick aus dem Kontrollraum nach dem Behaudlungsraum. Beide Räume sind durcht ein Beleigheinsere pertonn. Blei ist für Röunge- und Radimennehen Räume sind durcht ein Betrablung betrablun



tär des Kongresses: Dr. med. H. E. Walther, Lei-





